

IM FOKUS

Die Foto-AG der Albert-Schweizer-Realschule



**KREATIV
& INKLUSIV**





















Gerlinde Feine, Regina Störk, Laura Dummann, Luzie Beyerlein hat Berit Erlbacher (von links) zu ihrer vierten Veranstaltung „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ in die Feste Burg eingeladen.
Bild: Staber

Sich auf Neues einlassen

Böblingen: Vierte Veranstaltung der Reihe „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ / Fortsetzung im neuen Jahr

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Zum vierten und letzten Mal in diesem Jahr hat die Designerin Berit Erlbacher ihre Veranstaltungsreihe „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ im Böblinger evangelischen Gemeindehaus Feste Burg präsentiert. Mit der Pfarrerin Gerlinde Feine und der Reutlinger Autorin Regina Störk ging es diesmal um das Themenfeld „Kunst, Wort und Bild“.

„Ich bin voll und ganz begeistert von den Begegnungen, die ich Rahmen dieser Reihe hatte“, zieht Berit Erlbacher Bilanz der vier Veranstaltungen, die in diesem Jahr das Thema Inklusion von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchteten.

Es gehe darum, „gerade im Umgang mit Menschen mit Handicap von eingefahrenen Verhaltensweisen abzuweichen und sich auf Neues einzulassen“, beschreibt Erlbacher die Grundidee ihrer eingetra-

genen Marke „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“.

Das Thema Moral schiebt Berit Erlbacher im Zusammenhang mit dieser Marke erst einmal von sich: „Ich beschäftige mich mit dem Thema Inklusion nicht unbedingt, weil ich ein besonders guter Mensch sein will. Sondern, weil es Spaß macht und den Horizont erweitert.“ Und mit einer eingetragenen Marke lasse sich professionell und auf hohem Niveau mit dem Thema umgehen, so Erlbacher, die auch für das kommende Jahr vier Veranstaltungen der Reihe in der Feste Burg in der Böblinger Stadtgrabenstraße plant: „Eine Veranstaltung pro Quartal soll der Rhythmus sein.“

Als Frau des Worts ist die Pfarrerin der Böblinger Stadtkirche und Preisträgerin des Ökumenischen Predigtpreises, Gerlinde Feine, bei der vierten Auflage von „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ am Start. Auch in der Kirche gibt es Barrieren, die es zu überwinden gilt: Das ist die Kernthese von Gerlinde Feine. Gerade in der evangelischen Kirche sind diese Barrieren nach Ger-

linde Feine ein Widerspruch zur Grundidee der Institution: War es doch gerade Martin Luther, der unter anderem den Abstand zwischen Gott und Mensch zu verringern suchte.

Täglich gelebte Inklusion

Gerade durch die Professionalisierung der karitativen Arbeit ist die täglich gelebte Inklusion in der Kirche gefährdet, wenn man Gerlinde Feine folgt: „Es ist bequem. Denn wir selbst müssen uns zum Thema Inklusion nicht schlau machen, weil es immer jemanden anderen gibt, der dafür zuständig ist.“

Doch nicht nur beim Thema Inklusion sieht Gerlinde Feine in der Kirche Barrieren. Weil in der „Volkskirche der Durchschnitt zur Norm“ gemacht werde, würden Lebensentwürfe, die von dieser Norm abweichen, in der Kirche allzu oft unter den Tisch fallen. „Ich wurde gefragt, ob es in Böblingen möglich sei, einen schwul-lesbischen Bibelkreis einzurichten“, erzählt Gerlinde Feine: „Ich habe niemanden ge-

funden, der mit seinem Namen als Kontaktperson zur Verfügung gestanden hätte.“ Und nicht zuletzt würden patriarchale Strukturen und Denkweisen in der Kirche für Frauen eine Barriere darstellen, so Gerlinde Feine.

An der Albert-Schweitzer-Realschule in Böblingen leitet Berit Erlbacher zusammen mit Laura Dummann und Luzie Beyerlein einen inklusiven Foto-Kurs. In der sogenannten Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) besuchen Laura Dummann und Luzie Beyerlein die Böblinger Mildred-Scheel-Schule. „Wir haben viel ausprobiert in diesem Foto-Kurs“, erzählt Laura Dummann, „es war echt lustig und hat viel Spaß gemacht.“ Und bei diesem Spaß kam für alle Beteiligten eine Menge fotografisches Wissen rüber, wie Berit Erlbacher ausführt.

Info

Mehr zur Marke „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ gibt es unter www.present-your-business.com im Internet.

„Verschiedenheit ist eine Bereicherung“

Böblingen: Ausstellung der Foto-AG der Albert-Schweitzer-Realschule in der Stadtbibliothek

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Zusammen mit zwei Schülerinnen der berufsvorbereitenden Einrichtung der Mildred-Scheel-Schule, Luzie Beierlein und Laura Dummann, leitet die Designerin Berit Erlbacher unter dem Motto „inklusiv und kreativ“ eine Foto-AG an der Albert-Schweitzer-Realschule. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres sind bis Ende März in der Stadtbibliothek zu sehen.

Was das Wort „Inklusion“ bedeutet, ist Katharina Kastner egal. Dementsprechend keine Rolle spielte es für die Schülerin der Albert-Schweitzer-Realschule, dass zwei der Leiterinnen der von ihr besuchten Foto-AG ein Handicap haben. Für Katharina ging es unter dem Motto „inklusiv und kreativ“ ums Fotografieren: „Mir macht es riesigen Spaß, Dinge so fotografieren zu können, wie ich es mir vorher vorstelle.“

Und genau so soll es nach den Vorstellungen der Designerin Berit Erlbacher auch sein: Mit ihren Aktionen, die sie unter der Marke „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ auf die Beine stellt, möchte Erlbacher das Thema Inklusion bespielen, 'ohne ein großes Ding daraus zu machen. Das Miteinander verschiedener Menschen soll stattdessen möglichst beiläufig und selbstverständlich funktionieren. „Verschiedenheit ist eine Bereicherung, ohne dass man es extra herausstellen muss“, beschreibt die Schulleiterin der Albert-Schweitzer-Realschule, Andrea Honer, diesen Ansatz, von dem sie begeistert ist.

Ein Schuljahr lang erkunden Berit Erlbacher, Luzie Beierlein und Laura Dummann mit 14 Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Realschule die Möglichkeiten professioneller Spiegelreflex-Kameras. „Und zwar im manuellen Modus“, wie Berit



Das Team der Fotoausstellung: stehend (von links) Luzie Beierlein, Laura Dummann, Katharina Kirubasingam und Berit Erlbacher, sitzend (von links) Leonie Streisel, Emely Lupmann, Katharina Kastner und Jule Hackbarth.
Bild: Staber

Erlbacher betont: „Die Teilnehmer sollen spielerisch Themen wie Brennweite, Belichtung oder ISO-Empfindlichkeit kennenlernen“. So habe man verschiedene Einstellungen ausprobiert, um ein schwebendes Tuch zu fotografieren, erzählt die 21-jährige Laura Dummann. „Wir haben viel mit Bewegung gemacht, was richtig viel Spaß gemacht hat“, sagt Luzie Beierlein. Außerdem sei es toll gewesen mit den Kindern zusammen zu arbeiten.

Die Foto-AG ist nicht die erste Arbeitsgruppe, bei der sich Laura Dummann und Luzie Beierlein einbringen. Im sogenannten In-Klub, einer Kooperation des Evangelischen Jugendwerks, des Stadtjugendrings und der Gemeinnützigen Werkstätten unter der Federführung von Johannes Söhner, Martin Decker und Catrin Schmidt, ließen sich die beiden Schülerinnen der Mildred-

Scheel-Schule zu Inklusionsbegleiterinnen ausbilden, einer speziellen Art der Jugendbegleiter-Ausbildung mit fünf Schulungen im Laufe eines Jahres. Zusammen mit der Lehrerin Irene Bold leitete Laura Dummann anschließend an der Friedrich-Silcher-Grundschule eine Bastel-AG und eine Mädchen-AG. Beim VfL Sindelfingen bringt sich Laura Dummann beim Inklusions-Sport ein.

Das Gefühl, dass die eigene Tochter trotz Handicaps nicht nur angenommen, sondern mit ihren Fähigkeiten auch wertgeschätzt werde, sei „als Mutter ein Erlebnis, das man sich nicht vorstellen kann“, sagt Lauras Mutter Susanne Dummann. Als man Laura gesagt habe, dass man sie gerne dabei haben wolle, „ging ein Riesengrinsen über ihr Gesicht, dass ich vorher noch nicht gesehen hatte“, sagt Susanne Dummann.

Bericht: szbz vom 13.02.2017

Hier noch der Link zu unserem YouTube Video

<https://www.youtube.com/watch?v=wJQB3Q7YlKI&feature=youtu.be>